

Anwendung von regulativer Enzymtherapie in einer ganzheitlich ausgerichteten Zahnarztpraxis

Der vorliegende Erfahrungsbericht stellt positive Therapieergebnisse mit Bromelain-POS® an Patienten mit typischen zahnmedizinischen Erkrankungen zur Diskussion.

DR. MED. DENT. ELKE OBERBECK/DANNSTADT-SCHAUERNHEIM

Gerade bei operativ behandelten und natürlich auch mit Implantaten versorgten Patienten treten ganz erhebliche Schwellungen, Hämatome und Schmerzen auf, die üblicherweise erst nach 7 bis 14 Tagen wieder abklingen. Als besondere Komplikation ist in der älteren Literatur bei schwerwiegenden operativen Eingriffen vor allem im Molarenbereich sogar eine Kieferklemme beschrieben. Erheblich entstellende Schwellungen im gesamten Gesichtsbereich können durchaus auch zur psychischen Belastung der Patienten führen. Wegen der bekannten Nebenwirkungen gestaltet es sich zudem zunehmend schwieriger, dem Patienten übliche abschwellende NSAR über einen längeren Zeitraum hoch dosiert zu verordnen, zumal nicht ausgeschlossen werden kann, dass dadurch der Heilungsverlauf beeinträchtigt werden könnte. Zur Reduktion von Schwellung und Schmerz bzw. zum Erreichen eines optimalen Operationsergebnisses werden folgende Maßnahmen in dieser Praxis routinemäßig beachtet:

Grundsätzlich geringste Traumatisierung des Knochens auch bei einfacher Zahnextraktion z. B. durch vorsichtiges Luxieren des Zahns. Besondere Sorgfalt („aseptische Operation“) zur Vermeidung von Reibung und möglicher Irritation des Gewebes bei den bei Implantation notwendigen Fräsvorgängen, z.B. Einsatz von Einweg-Fräsen, Einstellung der Fräse auf Drehzahlen zwischen 800 bis 1.200/min oder Vermeidung von lokaler Überwärmung mittels einer auf etwa 4 °C abgekühlten Salzlösung. Damit wird eine möglichst geringe Reizung des Periosts und des umliegenden Gewebes erreicht und gewährleistet, dass später Knochen und Knochenmark optimal regenerieren. Grundsätzlich geringste Traumatisierung des Mukoperiostlappens. Trotz dieser bei allen Patienten beachteten Regeln treten Schwellungen, Hämatome und Schmerzen auf; die aus unserer Erfahrung mit naturheilkundlichen Präparaten gut behandelbar sind. Seit vielen Jahren haben sich auch in der operativen Chirurgie Enzyme und hier besonders standardisiertes Bromelain bewährt. Um eine genauere Übersicht hinsichtlich der Qualität der Eingriffe und der therapeutischen Effektivität dieses Präparats zu erhalten, wurden seit Mai 2003 bis April 2004 Patienten besonders in der Nachsorge überwacht, die Bromelain-POS® im Vergleich zu einem Klientel, das keine Enzyme erhalten hatte. Anfangs erhielten maximal ein Drittel der Patienten Bromelain, im ersten Quartal 2004 aber bereits über

70 %. 84 Patienten (davon 35 männlichen Geschlechts) mit einem durchschnittlichen Alter von 51 Jahren und folgenden Diagnosen wurden nachbeobachtet:

Diagnosen	Anzahl der Eingriffe*
Ost	8
Ostl	26
X2	4
X3	13
Ost2	9
Impl.	18
(Ost) Sequ	13
WR	3
KNR	1
Zy +WR	1

*Bei einigen Patienten wurden innerhalb dieses Zeitraums mehrere Eingriffe (maximal 5) durchgeführt.

Tabelle 1: Übersicht zur Art der Diagnosen bei der untersuchten Klientel.

Begleiterkrankungen:

Bei den oben genannten Patienten bestanden zusätzlich folgende internistische Diagnosen: acht Patienten mit rheumatischen Erkrankungen, teilweise in Kombination mit Hochdruck oder anderen Störungen im Herz-Kreislaufsystem (acht Patienten) bzw. mit Diabetes mellitus (eine Patient) oder Magendarmkrankungen (zwei Patienten), ferner ein Patient mit Nierenleiden sowie ein Krebspatient.

Zusatzuntersuchungen:

In besonderen Fällen werden zusätzliche Untersuchungen veranlasst: Bakterielle Diagnostik (insbesondere gezielte Suche nach Streptokokken) sowie Überprüfung des entsprechenden Resektats auf eine Zystenwand durch ein pathologisches Labor.

Ergebnisse:

Folgende Ergebnisse waren bei den Verum-Patienten fest zu stellen: Schnellerer Schwellungsrückgang, im Schnitt zeigte sich die Schwellung für maximal zehn, minimal drei Tage. Falls Antibiotika notwendig waren, ein verminderter Verbrauch. Weniger Verbrauch von Schmerzmitteln. Die Schwellung der Lymphknoten war deutlich geringer. Raschere Rückbildung eines Hämatoms. Ein-